



Artikel publiziert am: 05.03.2013 - 00.29 Uhr

Artikel gedruckt am: 06.03.2013 - 13.30 Uhr

Quelle: <http://www.ovb-online.de/rosenheim/rosenheim-land/zeit-diplomatie-vorbei-2783189.html>

## "Zeit der Diplomatie ist vorbei"

Christian Reikowski ist ein ruhiger Mann. Seit 30 Jahren arbeitet er als Masseur für die Chiemgau Thermen, sein Herz hängt an dem Bad. Doch das Damokles-Schwert des Konkurses hängt über der Gesundheitswelt Chiemgau (GWC) AG und das setzt ihm schwer zu. Zumal am "runden Tisch", der im Mai 2012 zur Rettung des Konzerns eingesetzt wurde, "nur palavert" wird, wie er sagt. Ihm reicht es jetzt: "Die Zeit der Diplomatie ist vorbei. Es müssen endlich Lösungen her", fordert der Betriebsratsvorsitzende der Chiemgau Thermen, der rund 100 Mitarbeiter vertritt.



© OVB

Eingang zu den Chiemgau Thermen in Bad Endorf: Noch herrsche "gespannte Gelassenheit" unter den rund 100 Beschäftigten, doch die Sorge um die Arbeitsplätze nehme zu, sagt Betriebsratsvorsitzender Christian Reikowski. Foto amf

Bad Endorf - Und diese werden allmählich nervös und sorgen sich um ihren Arbeitsplatz. "Noch herrscht unter den Angestellten eine gespannte Gelassenheit", meint Reikowski. Denn niemand könne sich die Marktgemeinde Bad Endorf ohne ihr Bad vorstellen. Doch er sage immer: "Quelle und Neckermann sind auch nicht mehr da. Das konnte sich vorher auch keiner vorstellen."

Richtig erbost ist er über die "Unentschlossenheit" der Gemeinde. Eine Münchner Firma habe im Auftrag des Vorstandes der GWC AG das deutsche Bäderwesen durchleuchtet, um zu erfahren, wie andere Bäder in vergleichbarer Situation handeln - eine "exzellente Arbeit", sagt Reikowski. Auch die Bürgermeisterin habe eines der Bäder besucht, um sich informieren zu lassen.

Außerdem sei die Firma auf der Suche nach Investoren wohl fündig geworden. Doch auch hier gehe nichts voran. Schließlich wurde vom Vorstand der GWC ein Sanierungskonzept vorgelegt. Zuletzt nun habe der Vorstand der GWC die Gemeinde in einem Schreiben vom 15. Januar informiert, dass sie in puncto Pachtverträge eine andere Rechtsauffassung habe und beabsichtige, beim Landgericht Traunstein eine Feststellungsklage zu erheben. Bevor die GWC jedoch diesen Schritt mache, wolle sie gern mit Vertretern der Marktgemeinde und den gewählten Räten darüber sprechen. Leider habe auch hier wieder die Marktgemeinde zwei Fristen verstreichen lasse mit dem Hinweis auf weiteren juristischen Klärungsbedarf. "Die Gemeinde muss nun endlich handeln", sagt Reikowski fast flehentlich. Denn den Chiemgau Thermen stehe das Wasser bis zum Hals und diese kritische Situation könne auch den Gesamtkonzern GWC AG in einen Abwärtsstrudel reißen. Denn durch die Drohverlustrückstellung aus dem letzten Jahr sei der Konzern angezählt.

Gleichzeitig gebe es jetzt deutliche Signale auf eine "positive Fortführungsprognose" für Thermen und Konzern. Deshalb sei der Betriebsrat so unzufrieden mit dem "Stillstand der Gespräche zwischen GWC und Gemeinde". Reikowski fordert in einem Schreiben den Gemeinderat auf, "der Mitverantwortung gerecht zu werden und dem Sanierungskonzept der GWC einen eigenen Lösungsvorschlag gegenüber zu stellen". Wörtlich schreibt er: "Es ist völlig unverständlich und verantwortungslos, dass die Gemeinde ihrer größten finanziellen Bedrohung tatenlos entgehen sieht."

Bereits in der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung seien 23 Mitarbeiter in die Sitzung gegangen, um Präsenz zu zeigen. Reikowski: "Das werden wir nun häufig machen. Wir wollen zeigen, dass die Therme das Aushängeschild des Ortes ist." Außerdem wurde ein Zehn-Punkte-Fragenkatalog den Gemeinderäten und Bürgermeisterin Gudrun Unverdorben überreicht. Auch andere Aktionen wollen sich die Thermen-Mitarbeiter vorbehalten.

Rechtsanwalt Hans Pfitzner berät jetzt die Betriebsräte juristisch. Der Fachanwalt für Arbeitsrecht sehe das "Risiko eines Konkurses als nicht unerheblich" an. Deshalb seien die Arbeitnehmer gut beraten, aktiv für ihre Arbeitsplätze zu kämpfen, erklärt er den OVB-Heimatzeitungen auf Anfrage. Das sei übrigens auch ihre Pflicht.

Für kurios hält er die Endorfer Konstellation, dass der Betriebsrat den Gesellschaftern Druck mache und nicht dem Vorstand, dessen Vorgehen er für "vernünftig und nachvollziehbar" hält.

Die Gemeinde als Mehrheitsaktionärin müsse sich ihrer sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung stellen, zeigte sich Pfitzner überzeugt.

Dem stimmt auch Reikowski zu: "Wir werden nicht mehr still sein. Wir werden unsere Stimme erheben." Kampflos wollen die 100 Mitarbeiter nicht untergehen.

Für eine Beantwortung konkreter Fragen sah sich die Gemeinde seit vergangenen Donnerstag nicht in der Lage.

---

Artikel lizenziert durch © ovb-online

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.ovb-online.de>